

Auf dem Neroberg stehen Zwei. Unten entschlummert die Stadt. „Das war nun der vierte Abend. Um keinen Preis möchte ich einen fünften erleben. Und im nächsten Jahr fliehe ich vor dem Fest in den Taunus. Alles, was von Natur und Kultur in mir lebt, bäumt sich gegen den falschen, fälschenden Prunk. Wahrlich: unsere besten Männer haben vergebens gelebt. Als Wagner vor dreißig Jahren über sein Bayreuther Festspielhaus berichtete, sprach er mit Stolz davon, daß ‚nur das allerdürftigste Material‘ verwandt und ‚eine völlige Schmucklosigkeit‘ erreicht worden sei. Hier putzt man den Raum mit Papierblumen und Preußenwimpeln, gaukelt uns einen Märchengarten vor, tut alles irgend Erdenkliche, um das Auge, das Kunst schauen sollte, abzulenken, und muß, um die Zerstreuten doch zu kurzer Sammlung zu zwingen, auf den Brettern den Pomp ins Unerträgliche steigern. Elektrisches Licht und künstliche Rosen: Phantasie, das scheue Seelchen, entflattert uns schauernd. Zur Aufführung werden nur Werke gewählt, die ein blendendes Aufgebot szenischen Plunders erlauben. Da gräbt man die ‚Afrikanerin‘ aus, den widrigsten Wechselbalg Meyerbeerischer Spekulantenaune. Natürlich: die Ratsversammlung, das Schiff, tropische Landschaften; Maler, Maschinenmeister, Hoftapezierer können hier nach Herzenslust schwelgen. Da setzt man Boildieus Hochländern Rokoko-perücken auf und macht aus dem Balladengetändel ein parfümiertes Schäferspiel. Und jedes Werk, das edelste wie das gemeinste, wird plumpen Handwerkerfäusten ausgeliefert. Neue Texte, neue Musik. Ein tüchtiger Versschmied und ein Dutzendkapellmeister entstellen, verstümmeln uns Gluck und Weber: und keine Künstlerschar, keine Kunstwächtergilde wagt wider solchen Greuel ein lautes Wort. In keinem anderen Lande nähme das Publikum Ähnliches ohne heftigen Widerspruch hin. ‚Oberon‘ und ‚Armida‘, zwei Kronjuwelen deutscher Poesie, sind kaum noch zu erkennen. Und für solche Taten werden die Herren Hülsen, Lauff, Schlar obendrein noch gelobt, von Leuten gelobt, die sich, ohne zu erröten, Kunstkritiker nennen. Blättere in den Büchern alter